



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt.

Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit.

In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf ca. 100 Mio., welche die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg.

Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong am 20. Juli 1999 verboten.

Außerdem wurzelt Falun Dafa in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, welche von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden.

Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Viele unschuldige Menschen werden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>

„Kommerzieller Mord“ – Weltgipfel zu Organraub in China



Organraub Nachstellung, Stephansplatz, Wien

Foto: FDN

Von 17.-26. September 2021 fand der Weltgipfel von DAFOH (Doctors Against Forced Organ Harvesting) zur Bekämpfung und Prävention erzwungener Organentnahmen online statt. Regierungsvertreter, Experten in den Bereichen Medizin, Ethik, Kultur und Recht und Journalisten verurteilten einstimmig die von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) staatlich geförderte Zwangsentnahme von Organen bei Gewissensgefangenen. Sie riefen dazu auf, diese Verbrechen, deren Opfer vor allem Falun-Dafa-Praktizierende und Uiguren sind, zu beenden.

Lord Hunt von Kings Heath: „Organraub ist kommerzieller Mord“

Lord Hunt von Kings Heath, ehemaliger Gesundheitsminister von Großbritannien, sagte während des Gipfels: „Organ spende ist ein wertvoller Akt der Lebensrettung, aber erzwungene Organentnahme ist kommerzieller Mord und gehört zweifellos zu den schlimmsten Verbrechen.“

Schwedische Abgeordnete: „Die Welt muss über diese grausamen und bösartigen Menschenrechtsverletzungen Bescheid wissen“

Ann-Sofie Alm, Mitglied des schwedischen Parlaments und Mitglied der Interparlamentarischen Allianz zu China (IPAC), erklärte: „Die Herrschaft der Kommunistischen Partei Chinas hat die chinesische Kultur und Tradition dezimiert. (...) In China gibt es keine Wartezeiten für Organe. Sie können sogar ein Krankenhaus anrufen und

ein Herz zu einem Zeitpunkt bestellen, der Ihrem Reiseplan entspricht, (...) z.B. ein frisches und gesundes Herz von einem Falun-Dafa-Praktizierenden“, führte sie aus.

Französischer Senator: „Konkrete Maßnahmen ergreifen, um flagrante Verletzungen der Menschenwürde und der Grundrechte anzuprangern“

André Gattolin, französischer Senator und Mitvorsitzender von IPAC: „Wenn man die erzwungene Organentnahme in China infrage stellt, muss man mit vernichtenden und empörten Leugnungen und manchmal sogar mit der Androhung kommerzieller oder politischer Vergeltungsmaßnahmen seitens Pekings rechnen.“

US-Kongressabgeordneter: „Die größte Herausforderung der KPCh für die freie Welt sind die Menschenrechte“

Steve Chabot ist US-Kongressabgeordneter und ranghohes Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten: „Die Volksrepublik China unter kommunistischer Führung betreibt eine der barbarischsten Praktiken der Menschheitsgeschichte, die erzwungene Organentnahme, um der KPCh und ihren Kumpanen Gesundheit und Reichtum zu bringen.“

Weitere Informationen und alle Reden finden Sie auf: <https://worldsummitcpfoh.info/>

Zweites Frauengefängnis in Yunnan: Foltermethoden und strenge Disziplin

Im Brennpunkt:

Seit Beginn der Verfolgung von Falun Dafa im Juli 1999 ist das Zweite Frauengefängnis von Yunnan, das ursprünglich für Straftäterinnen gedacht war, ein Ort, an dem weibliche Falun-Dafa-Praktizierende inhaftiert und gefoltert werden. Sie sind dort interniert, weil sie das in der Verfassung verankerte Recht auf Glaubensfreiheit ausgeübt haben.

Alle Praktizierenden, die sich bei Ankunft im Gefängnis weigern, ihren Glauben aufzugeben, werden auf unterschiedliche Weise bestraft. Manche bleiben langfristig in Isolationshaft oder werden „strenger Disziplin“ unterworfen. Dazu gehören Elektroschocks mit Hochspannungsschlagstöcken, das Anlegen von Zwangsjacken, Gehirnwäsche durch extrem laute Propaganda, Spritzen von nervenschädigenden Medikamenten, Zwangsernährung, stundenlange Zwangsarbeit, langes Stillsitzen auf einem winzigen Hocker sowie das Zugangsverbot zu Wasser zum Waschen und Duschen oder zu den Toiletten.

Nach den neuesten Minghui vorliegenden Informationen wurden in den vergangenen 22 Jahren der Verfolgung im Zweiten Frauengefängnis von Yunnan über 300 Praktizierende inhaftiert. Von ihnen waren über 250 zeitweise in Isolationshaft und/oder „strenger Disziplin“ unterworfen. Bislang sind 14 Praktizierende verstorben – fünf im Gefängnis und sechs kurz nach ihrer Freilassung. Letztere konnten sich von den gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die sie in diesem Gefängnis erlitten hatten, nicht mehr erholen.

Es folgt eine Zusammenfassung über Foltermethoden.

Täglich 16 Stunden auf einem winzigen Hocker sitzen

Jeden Tag stundenlang stillzusitzen, behindert die Blutzirkulation und den Stoffwechsel. Es führt zu langfristigen Problemen, sodass Organe geschädigt werden.

Praktizierende, die in Isolationshaft waren oder „strenger Disziplin“ unterworfen wurden, mussten täglich 16 Stunden lang regungslos auf einem kleinen Hocker oder einem Brettchen sitzen – selbst über 70-Jährige. Dabei lagen ihre Hände auf den Knien. Sobald sich die Praktizierenden bewegten, wurden sie von den Wärterinnen bestraft.

Wenn man in dieser Position über einen langen Zeitraum sitzt, bekommt man Rötungen und Schwellungen im Gesäß-



Folternachstellung: Auf einem kleinen „Hocker“ sitzen.

bereich. Es bilden sich Blasen, die eitern und bluten. Auch Infektionen im Beckenbereich werden begünstigt. Die Haut reißt auf und kann nicht heilen. Bluthochdruck, starke Schwellungen an Füßen und Beinen sowie Organverletzungen sind die Folge. Absonderungen von Ausscheidungen und Eiter im Intimbereich kamen ebenfalls vor.

Einmal warfen die Angehörigen einer Praktizierenden dem ehemaligen Gefängnisdirektor Yang Mingshan vor, dass man



Ein derartiger winziger Hocker wird genutzt, um Falun-Dafa-Praktizierende zu foltern.

diese gezwungen habe, den ganzen Tag auf einem kleinen Hocker zu sitzen. Yang entgegnete, dass er nur die Anweisungen des Büro 610 befolge. Als Gefängnisdirektor habe er das Recht, Regeln festzulegen. Alle Menschen, die verurteilt und ins Gefängnis eingewiesen wurden, seien schuldig und müssten die Gefängnisregeln befolgen, sagte er.

Einige Angehörige von Praktizierenden zeigten das Gefängnis wegen Folter an. Der Direktor erklärte: „Sie behaupteten, dass das Sitzen auf dem kleinen Hocker eine

körperliche Folter ist? Wie definieren Sie das? Haben Sie irgendwelche Beweise? Ich meine, das ist eine Form des Lernens. Haben Sie irgendwelche Beweise für körperliche Züchtigung?“

76-Jährige stirbt an Bluthochdruck und Lungenversagen nach Hocker-Folter

Frau Ni Meizhen war eine Rentnerin aus Kunming. Sie wurde 2005 zu vier Jahren und 2009 zu weiteren fünf Jahren Haft verurteilt. Weil sie ihren Glauben nicht aufgeben wollte, musste sie jedes Mal im Gefängnis auf einem kleinen Hocker sitzen. Beide Male bekam sie Bluthochdruck und ein Lungenödem; ihr Zustand war lebensbedrohlich. Um sich der Verantwortung zu entziehen, ließ die Gefängnisleitung Frau Ni zur medizinischen Behandlung frei. Als sie das zweite Mal nach Hause kam, erholte sie sich nicht. Sie starb kurz nach der Entlassung.

Kein sauberes Wasser und keine Hygiene-Produkte während der Menstruation

Damit die Praktizierenden ihren Glauben aufgeben, verweigerten die Wärter ihnen während ihrer Periode in der Einzelhaft sauberes Wasser. Die Praktizierenden durften keine Hygieneartikel benutzen, sodass das Blut ihre Hosen durchnässte. Ohne sauberes Wasser waren Unterwäsche und Hose der Praktizierenden ständig mit Blutflecken beschmutzt und rochen unangenehm. Zudem traten verschiedene gynäkologische Beschwerden auf.



Kundgebung am Stephansplatz in Wien am 23.10.2021

Gegen Organraub an Lebenden – „Wo kann ich unterschreiben?“

Aktuell:

Bei Informationsständen im September 2021 nahmen viele Passanten in Wien, Graz und Linz die Gelegenheit wahr, Tatsachen über die Kultivierungsschule Falun Dafa und die grausame Verfolgung in China zu erfahren.

Sie waren bestürzt über Organraub an lebenden Menschen, die unschuldig und meist ohne gerichtliche Anhörung bis heute inhaftiert, gefoltert und getötet werden. Petitionslisten an die österreichische Regierung, sich für diese Menschen einzusetzen, wurden mit großem Engagement genützt.

Ein Linzer Taxifahrer hielt an und stieg eilig aus, um seinen Namen der Petition hinzuzufügen.

Später kam er wieder vorbei, öffnete das Autofenster und rief den Passanten zu: „Unterschreiben! Unterschreiben!“ Viele Menschen beobachteten die Meditationsübungen, stellten Fragen und nahmen Zeitungen mit. Der Banner zum Thema Organraub veranlasste viele, zuallererst zu fragen: „Wo kann ich unterschreiben?“

Ein Herr hatte sich vor langer Zeit schon für Falun Dafa interessiert und war betroffen, als er hörte, wie furchtbar sich die

Geschichte der Verfolgung entwickelt hatte. Eine Dame war zwar erfreut, wieder einen Falun-Dafa-Infostand zu sehen — sie meinte die Atmosphäre tat ihr gut, jedoch war die Vorstellung, wie Praktizierende in China leiden, quälend für sie.

Eine chinesische Praktizierende konnte Festlandchinesen aus erster Hand und in ihrer Sprache über die Verfolgung informieren, welche in China heute nach wie vor durch Propaganda verfälscht und verschleiert wird.

Staunen erweckte die Tatsache, dass Falun Dafa in China trotz der landesweiten und über alle Maßen brutalen Verfolgung seit 22 Jahren nicht ausgelöscht werden konnte.

Eine Dame, die seit vielen Jahren buddhistische Meditation übt, fühlte sich mit ihrer Lebensphilosophie auch unter den Falun-Dafa-Praktizierenden am richtigen Platz: Frieden fördern, die Schönheit der Meditation erleben und so auch das Leid in der Welt aushalten können.

Eine andere Dame hielt strahlend den Daumen nach oben, als sie die Grundsätze von Falun Dafa - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht - sah.

Ein Tourist, der soeben in Graz angekommen war, ist mit zwei großen Trollys am Stand vorbeigegangen und hat gegen den Organraub unterzeichnet.

Ein älterer Herr wusste einiges über China und dass die Untergrundkirchen in China, also die katholische Kirche, wo die Bischofsweihe in Rom und nicht in China stattfindet, verfolgt werden. Es war ihm nicht klar, dass die kommunistische Partei Chinas atheistisch ist und keinen Glauben an etwas Höheren hat. Als er von der Praktizierenden hörte, welche grausamen Verbrechen die KPCh des Profits wegen begeht, hat er sofort die Petition gegen Organraub unterschrieben.

Einige Passanten sind nach einiger Zeit wieder zurückgekommen, nachdem sie den Falun-Dafa-Flyer selbst in Ruhe studiert hatten, und setzten ihre Unterschrift auf die Petition.



Kundgebung in der Grazer Herrengasse, am 23.11.2021



*Wir wünschen Ihnen und
Ihrer Familie ein
besinnliches Weihnachtsfest und
einen guten Start in das neue Jahr
2022!*

Ihr Falun-Dafa-Newsletter-Team

Forum in Brüssel: „China - Erzwungene Organentnahme und die KPCh“

Falun Dafa weltweit:



Presseclub Brüssel Europa

Am 27. Oktober 2021 fand im Presseclub Brüssel Europa, einer Vereinigung von internationalen Journalisten, das Forum „China - Erzwungene Organentnahme und die Kommunistische Partei Chinas“ statt. Die Veranstaltung wurde von Gary Cartwright, dem Herausgeber von *EU Today*, und Andy Vermaut, Menschenrechtsanwalt und Mitglied der *Internationalen Allianz für Verteidigung von Rechten und Freiheiten* organisiert.

Unter den internationalen Rednern, die über die Verbrechen des staatlich organisierten Organraubs in China sprachen, befand sich Edward McMillian-Scott, der ehemalige Vizepräsident des Europäischen Parlaments, der Menschenrechtsanwalt David Matas, der stellvertretende Direktor von *Ärzte gegen erzwungenen Organraub* Harold King, sowie Kayan Wang, Sprecherin des Falun Dafa Vereins in den Niederlanden.

„Ich habe im Internet viel über die Verfolgung von Falun Dafa gelesen. Da ich neun Jahre lang in China gelebt habe, weiß ich, was sie den Praktizierenden angetan haben. Es ist sehr traurig.“

sagte Susanne Guenther, eine Mitarbeiterin des europäischen Parlaments im Rahmen des Forums.

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at
und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss: 15.11.2021

Empfänger: